

Grosser Gemeinderat

Worb, 12. Dezember 2018

## **384. Sitzungsprotokoll**

Termin	Montag, 10. Dezember 2018, 17:30 Uhr
Sitzungsende	18:27 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Leitung	Christensen Sven (FDP), 1. Vizepräsident
2. Vizepräsidentin	Büchel-Wampfler Sandra (SP)
1. Stimmzähler	Fivian Bruno (SVP)
2. Stimmzähler	Suter Michael (FDP)
Mitglieder	Santschi Jürg (BDP) Zwyer Lukas (BDP)  Moser-Utiger Silvia (EVP) Müller Bernhard (EVP) Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP)  Gosteli Hansjörg (FDP) Kämpfer Erwin (FDP) Lanfranconi Elena (FDP) Marchand Andy (FDP) Messerli Gregor (FDP) Schweizer Hans Peter (FDP) Stucki Daniel (FDP)  Jorio Marco (GLP) Jost-Pfister Catarina (GLP)  Aebersold Daniel (SVP) Bernhard Martina (SVP) Bernhard Therese (SVP) Steinmann Hans Ulrich (SVP) Stucki Simon (SVP) Wälti Martin (SVP) Zingg Stephan (SVP)  Federer Guido (SP) Flentje Burkhard Sibylle (Grüne) (ab 17.55 Uhr, Traktandum 5) Fröhlich Viktor (SP) Goetschi Thomas (SP) Gränicher Marius (SP) Marthaler Matthias (SP) Von Arx Roland (Grüne) Wenger Claude (Grüne)
Abwesend	Cavargna Tiziano (SP) Cetin Mayk (EVP) Gimmel-Kündig Sandra (SP)

Kohli Stephan (SVP)  
Lehmann Manfred (BDP)  
Stöckli Rolf (EVP)  
Wittwer Anatina (SP)

Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka Lädrach Markus Moser Christoph Wermuth Bruno
Abteilungsleitende	Reusser Christian, Gemeindeschreiber Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

## **Geschäfte**

1. 12/0/0 Parlament  
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament  
Protokoll der Sitzung vom 12. November 2018: Genehmigung
3. 12/0/0 Parlament  
„Effizientere und kostengünstigere Sitzungsvorbereitung im Grossen Gemeinderat“, Motion der FDP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
4. 33/51/2 Genereller Entwässerungsplan  
„Sanierung Hangwasser und Versickerungsanlage Rüfenacht“, Postulat der GLP/BDP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
5. 40/10/0 Zusammenarbeit mit Dritten  
Spielplatz Robi Rüfenacht; Neugestaltung und Neuorganisation; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
6. 12/0/0 Parlament  
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge
7. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro  
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2019, Präsident/in: Wahl
8. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro  
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2019, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen
9. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro  
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2019, 1. und 2. Stimmenzähler/in: Wahlen
10. 10/1/2 Geschäftsprüfungskommission  
Geschäftsprüfungskommission; Wahl von Präsident/in und Vizepräsident/in für die Jahre 2019 und 2020
11. 10/1/1 Aufsichtskommission  
Aufsichtskommission; Wahl von Präsident/in und Vizepräsident/in für die Jahre 2019 und 2020

## Traktandenliste

### Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

## Verhandlungen

## Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	1	2017/21-133	143	12/0/0

1. Vizepräsident Christensen Sven: Ich habe zwei kurze Mitteilungen zu machen. Eine ist von Christof Läderach. Er hat uns eine Karte geschrieben. Ich lese diese kurz vor: „Werte Kolleginnen und Kollegen. So habe ich mir den Abgang aus dem GGR nicht vorgestellt. Mein Entschluss aufzuhören, ist sicher nicht für alle nachvollziehbar. Dies kann ich verstehen. Stimmen muss es jedoch letztendlich für mich. Darum bin ich überzeugt, dass es für meine Gesundheit und mein Umfeld das Richtige war, wo ich gemacht habe. Mir geht es wieder gut. Ich habe mich schnell erholt und langsam werde ich auch wieder kräftiger. Für die vielen Gesundheitswünsche per Brief, Karte, Mail, WhatsApp und SMS möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Dies hat mich sehr bewegt. Mit so vielen Reaktionen habe ich nicht gerechnet. Ich wünsche allen gutes Gelingen und schon bald erholsame und besinnliche Festtage. Herzlich Christof.“ Von meiner Seite auch noch eine ganz kurze Mitteilung. Ich freue mich auf das anschliessende Essen. Wir vier hier oben haben noch eine Wette abgeschlossen, wie lange heute die Sitzung geht. Der Gewinner bekommt ein Bier von uns, also wir untereinander. Ich möchte euch vorwarnen, ich möchte gewinnen. Je nachdem wie wir in der Zeit sind, werde ich beschleunigen oder künstlich verlängern.

Jorio Marco, GLP: Wie im letzten und vorletzten Jahr hat die IG Worbergeschichte wieder einen Worber-Kalender gemacht. Diesmal natürlich für das Jahr 2019. Das Thema ist früher und heute. Wir haben Bilder, wie es früher ausgesehen hat und Bilder wie es heute aussieht. Die heutigen Fotos sind von einem Worber Spitzenfotograf geschossen worden. Dies ist unser eigener Gemeindeschreiber. Anschliessend könnt ihr die Kalender draussen kaufen. Marius betreibt den Stand. Damit sind die drei Mitglieder der IG Worbergeschichte, welche hier drinnen sitzen auch gerade vorgestellt. Es kostet heute Abend ausnahmsweise nur 20 Franken. Wenn ihr es dann in der Buchhandlung oder sonst irgendwo posten geht, kostet es 25 Franken. Also greift zu. Es ist auch ein schönes Weihnachtsgeschenk.

## Protokoll der Sitzung vom 12. November 2018: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	2	2017/21-134	144	12/0/0

### Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

## "Effizientere und kostengünstigere Sitzungsvorbereitung im Grossen Gemeinderat", Motion der FDP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	3	2017/21-135	23035	12/0/0

Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Die Motion der FDP-Fraktion mit dem Titel „effizienter und kostengünstigere Sitzungsvorbereitung im Grossen Gemeinderat“ wird einstimmig als erheblich erklärt.

**"Sanierung Hangwasser und Versickerungsanlage Rüfenacht", Postulat der GLP/BDP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung**

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	4	2017/21-136	22998	33/51/2

Detailberatung

Jorio Marco, GLP/BDP: Die Worber Gemeindepolitik ist manchmal schon eine Wundertüte. Da wird seit Jahren von dieser Hangwasserproblematik und von der Hangwassersanierung in Rüfenacht und von einer Versickerungsanlage in allen Planungspapieren und in allen Vorschauen als sogenanntes Leuchtturmprojekt gesprochen. Es gebe sogar ein Vorprojekt und ein Konzept zur ökologischen und landwirtschaftlichen Aufwertung des Südhanges hinter Rüfenacht. Im Finanzplan 2019-2023, welchen wir verabschiedet haben, liegen sogar konkrete Zahlen vor. 1.95 Mio. Franken soll es kosten und 2020 und 2021 realisiert werden. In Gesprächen mit der Gemeinde, die es eigentlich wissen muss, hat man mir vor einigen Monaten gesagt, unsere Ideen zur Aufwertung dieses Raumes sollen wir möglichst rasch einbringen, bevor der Planungszug abgefahren ist. Dies haben wir in aller Eile getan. Wie tönt es heute aus der Antwort des Gemeinderates? Also ich höre nur: April, April. Es gibt gar kein Projekt und keine Projektierung im Moment. Zitat, es ist von einem aufwändigen Planungsprozess die Rede, welcher sich über längere Zeit hinweg ziehen könnte. Wie man in dieser Situation das Projekt bereits 2020/2021 mit je rund einer Mio. Franken jährlich realisieren will, ist uns in der GLP/BDP-Fraktion schleierhaft. Wir nehmen zur Kenntnis, dass noch gar nichts vorhanden ist. Aber es kommen einem natürlich schon Zweifel, wie seriös die Investitionsplanung ist und wir fragen uns schon: Wie kann man dem Grossen Gemeinderat einen Investitionsplan mit einem Projekt vorlegen, welches im nächsten Jahr bereits realisiert werden soll, aber dessen Projektierung noch nicht einmal eingeleitet wurde? Dieser Investitionsplan steht offensichtlich zumindest in diesem Punkt auf ziemlich wackligen Beinen. Wir schieben also weitere Bauprojekte vor uns her. So können wir den Investitionsstau in den nächsten Jahren sicher nicht rasch abbauen. Wir werden die Frage von dieser Hangentwässerung weiterverfolgen und wir kommen schon wieder, sobald man im Gemeindehaus soweit ist, mit der Planung des sogenannten Leuchtturms zu beginnen. Unter diesen Umständen wandeln wir das Postulat in eine Interpellation um.

Beschluss:

1. Die GLP/BDP-Fraktion wandelt das Postulat in eine Interpellation um.
2. Von der Stellungnahme des Gemeinderates zum Vorstoss der GLP/BDP-Fraktion mit dem Titel „Sanierung Hangwasser und Versickerungsanlage Rüfenacht“ wird Kenntnis genommen.

**Spielplatz Robi Rüfenacht, Neugestaltung und Neuorganisation; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme**

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	5	2017/21-137	1182	40/10/0

Detailberatung

Aebersold Daniel, ASK: Spielplatz Robi. Die ASK hat die Abrechnung angeschaut und ich sage hier ein paar Sachen dazu. Am 12. September 2016 hat der GGR einen Kredit von 336'000 Franken bewilligt. Die Kosten sind nun bei 367'371 Franken. Dies sind 31'371 Franken oder 9.34 Prozent mehr als bewilligt. Ich komme zum Positiven. Dank grossem Einsatz von den Projektbeteiligten wurden die am 22. August 2016 in Aussicht gestellten Beiträge Dritter von 150'000 Franken erreicht, ja sogar um 3'266 Franken übertroffen. Was anschliessend folgt, haben wir fast nur noch Negatives gesehen. Punkt 2 in der Kostenaufstellung. Im Soll-/Ist-Vergleich ist ersichtlich, dass die Beleuchtung noch fehlt. 4'000 Franken ist dort vorgesehen. Wenn die Beleuchtung noch realisiert wird, liegt die Kreditüberschreitung über dem Toleranzwert von plus zehn Prozent. Weiter komme ich zum Punkt 3. In der Begründung der Kostenüberschreitung Spielgeräte, Einrichtungen wird gesagt, dass im Kostenvoranschlag eine Sparvariante geplant war. Bei der Durchsicht der Botschaft vom 22. August 2016 hat die ASK festgestellt, dass nie von einer Sparvariante die Rede war. Die ASK findet es nicht angebracht, das Projekt nach der Annahme durch den GGR noch auszubauen, da die Bedürfnisse durch das breit abgestützte Projektteam, so wie uns gesagt wurde, ausführlich abgeklärt wurden. Die ASK nimmt mit einem etwas unguuten Gefühl die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Soziales: Ich muss Sven ein wenig mit der Zeit helfen. Wir bzw. der TJWO hat einen Film vorbereitet und diesen möchten wir euch zuerst zeigen. Der Applaus geht an Nicole und Jonas vom TJWO. Besten Dank. Super gemacht. Zum Projekt: Im September 2016 haben wir hier über das Projekt diskutiert und schlussendlich den Kredit bewilligt. Dreiviertel Jahr später haben wir, wie im Film zu sehen war, den Robi-Spielplatz eingeweiht. Jetzt haben wir die Kreditabrechnung gemacht. Das Projekt dauerte nicht ganz drei Jahre. In einem intensiven Jahr wurde das Projekt realisiert. Es war ein schnelles Projekt mit einer effizienten Durchführung. Zuerst zum Projektteam. Nach der Kreditbewilligung hier im Rat haben wir ein Projektteam auf die Beine gestellt, wo wir ziemlich breit aufgestellt waren. Wir hatten eine Vertretung aus der Bauabteilung. Dies war Konrad Joss. Wir hatten Leute vom TJWO. Dies waren Nicole, Jonas und Jonathan. Wir hatten Christian Reusser und meine Person für das Departement Soziales. Wir haben uns mehrmals getroffen. Es war eine intensive Arbeit. Es geht ein grosser Dank an Alle, denn es war alles neben dem Tagesgeschäft. Es waren viele Sitzungen am Abend oder früh am Morgen. Ein grosser Dank an euch, Christian und alle Beteiligten. Jetzt zur Abrechnung. Die ASK und ihr alle habt festgestellt, dass wir den Kredit um 9.3 Prozent überschritten haben. Alle Änderungen oder Anpassungen, dies waren nicht grosse sondern nur marginale Anpassungen, wurden im Projektteam diskutiert und bewilligt. Ihr könnt mir glauben, ich bin die Erste, welche auf die Bremse steht, wenn wir irgendeine Luxusvariante realisieren. Wir sind bei der Sparvariante geblieben. Wir haben einige Anpassungen gemacht, welche eher unter dem Aspekt Effizienz, langfristige Lösung oder bessere Funktionalität waren. Wir haben beispielsweise auch auf eine Bauleitung verzichtet und haben dies intern gemacht. Dies hat sich schlussendlich als richtig erwiesen und wir haben auch Kosten gespart. Zu den einzelnen Überschreitungen: Gebäude: Die Mehrkosten sind vor allem auf die bessere Ausstattung der Küche und der Sanitäranlagen mit der elektronischen Türschliessung zurück zu führen. Mit der Zeit sind auch Sponsoren dazu gekommen, welche auch ihre Erwartungen geäussert haben und diesen mussten wir auch mehr oder weniger gerecht werden. Spielgeräte und Einrichtungen: Wir haben bei zwei Einrichtungen Anpassungen bzw. Ergänzungen gemacht. Wir haben zudem Überschreitungen bei den Gärtnerarbeiten, welche mit den Spielgeräten zusammenhängen und wir mussten die Gärtner schon bei der Entsorgung der alten Geräte beiziehen. Beiträge Dritter: Wie gesagt, die Bedingung vor zwei Jahren war, dass wir 150'000 Franken bringen. Damals war eine gewisse Skepsis vorhanden. Es war tatsächlich nicht einfach. Ich bin sehr stolz, dass wir das Ziel von 150'000 Franken erreicht bzw. sogar überschritten haben. Wir haben 153'266 Franken an Drittgelder gesammelt. Dass es nicht einfach ist, kann jeder von euch bestätigen, der bereits Sponsoringgelder einholen musste. Weil wir im Winter 2016/2017 gesehen haben, dass wir weit vom Ziel entfernt sind, habe ich mich zusammen mit Jonathan auf die Tour durch Worb gemacht und haben nach zusätzlichen Spenden gesucht. Auf Deutsch gesagt: Klingen geputzt und das Projekt von Tür zu Tür vorgestellt. Ich muss sagen, wir sind praktisch überall in die offene Tür gelaufen. Da das Projekt so breit abgestützt war und so viele Player mitgemacht haben, haben wir auch relativ viel Unterstützung gefunden. Im Film wurde dies zum Schluss erwähnt. Es haben die reformierte Kirchgemeinde, der Frauenverein, Verein Kita Mutzli, Verein Ludothek Rüfenacht, Familiengarten, Lotteriefonds, Mobiliar, Axa und noch viele mehr mitgemacht. Summa summarum war es ein sehr gelungenes Projekt. Das Projekt war und ist ein Bekenntnis zu Rüfenacht und zur Jugendarbeit. Ich wünsche mir, dass wir mehr solche Projekte realisieren können, wo beinahe die Hälfte der Gelder von Dritten kommt. Wir haben einige Projekte, welche anstehen und wenn wir bei jedem Projekt so arbeiten, dann kommt es gut.

Jost-Pfister Catarina, GLP/BDP: Die GLP und BDP haben dies ausführlich Diskutiert und angesehen. Uns sind auch Sachen aufgefallen, welche bereits erwähnt wurden. Und zwar die Sparvariante, welche geplant war, wo wir jetzt vernehmen. Dies hat man vorgängig nicht gewusst. Es war dann auch die Rede, dass man mehr investieren musste, da man Angst hatte, dass man Bedürfnisse nicht decken könne, welche dann plötzlich aufkommen. Wir fragen uns natürlich schon, wie geplant wurde. Hat man einfach einen Teil vergessen? Wir kommen da nicht ganz nach. Es ist selbstverständlich auch klar, wenn man andere Spielgeräte (grössere, kleinere, breitere oder so) anschafft, dass Eines das Andere nach sich zieht. Wir haben dies auch gesehen bei den Gärtnerarbeiten. Daher wünschen wir uns eigentlich auch in Zukunft, wenn solche Projekte laufen, dass von Beginn an die Sachen wirklich zu Boden überlegt werden und nicht so rollend geplant wird. Ich denke, dass wir jetzt hier mit dieser Kostenüberschreitung von 31'000 Franken nochmals Glück hatten. Es könnte auch sein, dass diese höher ist. Gleichwohl möchten wir allen ein Kränzchen winden, welche dort dabei waren und grosse Arbeit geleistet haben. Wir schätzen dies sehr und die Gemeinde Worb kann stolz sein, haben wir eine solche Einrichtung für unsere Kinder und Jugendlichen. Dies ist nicht selbstverständlich. Wir danken allen bestens, welche dies möglich gemacht haben.

Müller Bernhard, EVP: Wir haben dieses Projekt auch unterstützt. Wir finden es cool, ist es fertig geworden. Wir finden es cool, hat es mit der Finanzierung von Dritten geklappt. Wir freuen uns, dass der Spielplatz rege benutzt wird. Ich denke, es ist eine super Sache und ein Zeichen für Rüfenacht. Dies finden wir alles super. Wer baut, der weiss, dass es Kreditüberschreitungen geben kann. Diese passieren, wenn unvorhergesehene Hindernisse auftauchen. Wenn man auf Felsen stösst, den Hang hinunter rutscht, Wasser kommt oder weiss nicht was. Hier sieht es etwas anders aus. Es heisst, es sei passiert wegen einer besseren Ausstattung. Mit dieser Begründung haben wir auch unsere Probleme gehabt. Ich hatte einmal ein professionelles Studio. Mein bester Kunde war das Schweizer Radio. Dies ist wie ein Spielplatz. Dort kann man immer noch ein besseres Mikrofon, ein Röhrenmikrofon aus den 40er-Jahren oder noch dies oder das haben. Aber ich hatte so eine Schublade bei mir, welche man herausziehen konnte. In der Schublade war ein Zettel und auf dem Zettel ist gestanden: „What you need, is what you have“. Das was du brauchst, das hast du hier. Den Rest musst du selber mitnehmen. Wir hatten den Eindruck, man hat fast geprüft, wie man die zehn Prozent der Kostenüberschreitung noch abschöpfen kann, indem man noch etwas mehr macht. Wir finden, dies können wir so nicht machen. Dies geht so nicht. Es wurde damit begründet, dass man ansonsten vielleicht bessere Geräte nachfordern würde. War es denn so schlecht geplant, dass man dies vorher nicht wusste? Uns interessiert, wie können wir so etwas in Zukunft verhindern? Wir alle zusammen, jede Fraktion hier, geben uns Mühe, mit den Finanzen, welche wir zur Verfügung haben, sinnvoll, gut und verantwortungsvoll im Bereich des Budget und der Planung umzugehen. Dies wäre einfach eine Frage, welche ich hier platzieren möchte.

Stucki Simon, SVP: Ein paar Sachen wurden bereits gesagt. Unsere Fraktion hat dies auch Längs und Breits diskutiert. Gewissen Sachen stehen wir kritisch gegenüber und stellen dazu einige Fragen. Unter dem Punkt 2, Soll-/Ist-Vergleich finden wir nirgendwo Honorare von Architekten / Ingenieuren. Sind diese in den Kostenpositionen integriert oder wurden die Leistungen nebenbei von der Verwaltung ausgeführt? Denn es wäre natürlich interessant, wenn dieser Auftrag extern vergeben würde, wäre dies ein Betrag, welcher noch dazu kommen würde und dann wären wir über den zehn Prozenten. Zur Begründung von der Kostenüberschreitung bei den Spielgeräten: Im Kostenvoranschlag wurde eine Sparvariante erwähnt. Da hat Lenka vorhin eine Antwort dazu gegeben. Hier frage ich nicht weiter. Uns interessiert noch, wie die Projektleitung zusammengesetzt war und wie die Projektleitung die Kompetenz hatte, über zusätzliche Spielgeräte und den grösseren Spielturm mit diesen Kostenfolgen zu entscheiden? Dritte Frage: Gibt es gute Gründe, warum der Lotteriefond keine Beiträge gesprochen hat und auch keine kantonalen Subventionen eingegangen sind? Zu Punkt 5, Finanzierung des Nettoaufwandes über kommunale Fonds. Es würde uns interessieren, wie Beiträge von Dritten im Verhältnis eingegangen sind. Dabei geht es uns nicht um die Namen der Absender, sondern nur wie viel Beiträge insgesamt von externen Spendern erbracht wurden und wie viel Geld im Verhältnis den verschiedenen kommunalen Fonds belastet wurde. Was haben die Fonds früher für Zwecke verfolgt? Übrigens die Spender, welche im Protokoll der GGR-Sitzung vom 12. September 2016 namentlich aufgeführt wurden, möchte man jetzt irgendwie namentlich nicht mehr nennen. Fünfte Frage, hier geht es noch um den Pachtvertrag. Wie wir gesehen haben, ist dieser Pachtvertrag nur noch bis 2021 gültig. Was hat man für Möglichkeiten? Läuft dieser weiter?

Büchel-Wampfler Sandra, SP+Grüne: Als erstes möchte ich auch die beiden Mitarbeiter von der Jugendarbeit Worb auf der Tribüne begrüßen. Nicole Hug und Jonas Niederhauser. Ich möchte mich bei ihnen im Namen von der SP+Grüne-Fraktion für die zahlreichen Stunden, welche sie für unsere Jugendlichen und Kindern aufwenden und die vielfältigen Projekte, welche sie immer wieder lancieren, bedanken. Auch sind sie massgeblich an der Realisierung des Robi Rufenacht beteiligt gewesen. Natürlich sind die Tatsachen, welche uns die ASK bezüglich der Kreditüberschreitung aufgezeigt hat, nicht schön und geben eben den Gegnern von solchen Projekten wieder Futter, was durchaus nicht nötig wäre. Aber dennoch möchte ich auf die Projekte und regelmässige Angebote hinweisen, welche auf dem Robi jetzt angeboten werden können. Der Robi ist ein Projekt mehr, welches der Prävention und Integration in dieser Gemeinde grosse Rechnung trägt. Umso wichtiger ist es deshalb auch, dass der erste hochwertige Begegnungsort in dieser Gemeinde in Rufenacht steht. 2008 haben fast 800 Personen per Volkspostulat einen attraktiven Spielplatz beim Schulhaus Zentrum in Worb gefordert. Ich weiss, es kommt bei viele jetzt wieder das Augenrollen, jetzt kommt sie wieder mit dem. Aber glaubt mir, ich werde mit dem kommen, solange ich im Parlament bin. Wenn ich dann einmal nicht mehr im Parlament bin, dann mache ich es wie Tschaggelar und komme einmal im Monat sonst vorbei. Über ein Jahrzehnt ist dieses Projekt auf der Planungsachse der Gemeinde herumgeschoben worden. Meist mit der Begründung, dass dies mit der Neugestaltung des Dorfschulhausplatzes im Zusammenhang mit der Umfahrung thematisiert wird. Wenn ich aber jetzt das Ergebnis der Neugestaltung des Dorfschulhausplatzes betrachte, welches sich darauf beschränkt, dass der Platz neu geteert wurde und dann in den Medien lesen muss: „Der Worber Friedhof hat sich zum Naherholungsgebiet und Treffpunkt innerhalb der Gemeinde entwickelt“, frage ich mich schon, was bei uns in der Gemeinde falsch läuft. Natürlich kann es auch ein Ziel sein im Kanton Bern, denn schönsten Friedhof mit locker angelegten Gräbern zu haben. Wenn man noch ein wenig optimistischer ist, kann es ja auch tröstlich sein, zu wissen, dass nach einem Leben im Beton und Teer und verdichtetem Wohnen bessere Zeiten auf uns alle warten. SP plus Grüne nehmen die Kreditabrechnung vom Robi Rufenacht und die Priorisierung vom Gemeinderat für unser Worb zur Kenntnis.

Wermuth Bruno, Departementvorsteher Bau: So jetzt muss ich noch den Kopf hinhalten. Ihr habt es gehört und gesehen, das Projekt ist tatsächlich und da bin ich auch vollkommen überzeugt, eine gute Sache. Wie es aufgegleist wurde, was schlussendlich daraus entstanden ist und wer alles zusammen dort mitgeholfen hat, muss man sagen, ist es wirklich ein Vorzeigeprojekt, wie man Projekte in dem Sinne realisieren könnte, ohne dass es die Gemeinde in dem Sinne gross belastet. Es ist klar, es gibt immer wieder Sachen, welche man kritisieren kann. Bei uns bei der SVP hat es natürlich schon heftige Diskussionen gegeben. Bei der EVP hat man sich auch gefragt, wie verbindlich dies mit den Krediten ist, welche man spricht und was den vorgelaufen ist in dieser ganzen Geschichte zum Robi Spielplatz. Es ist nicht so Bernhard, man hat die Kosten sehr genau im Griff gehabt und konnte auch kalkulieren, was in diesen zehn Prozenten plus/minus Platz hat. Jetzt in dem Sinne wurde es plus. Was hat dort noch Platz, um dies wirklich auszuschöpfen. So ist dies einfach abgelaufen, man kann es nicht anders sagen. Ich möchte auch nicht sagen, dass es nicht so war. Es ist einfach so gelaufen und man ist dort an das Limit von diesen plus zehn Prozente gegangen. Es war dort auch noch die Frage von der Sparvariante. Es wurde im 2016 in der Vorlage nirgendwo aufgeführt. Es ist tatsächlich so, dass man beim ersten Mal im Gemeinderat schon noch von deutlich anderen Zahlen gesprochen hat. Im Gemeinderat sagte man dann, dass man bis dorthin und nicht weiter gehen kann. Zusätzlich ist dann dies vom Sponsoring, Gönner und Beiträge noch gekommen. Man hat dann auch hier beschlossen, dass mit dem Bau nicht begonnen werden kann, bevor nicht eine Zusicherung von diesen 150'000 Franken vorliegt. Es war auch noch eine Frage von Simon zum Projektteam, welches hier mitgeholfen hat. Ich glaube, Lenka hat dies bereits erwähnt gehabt, aber ich kann es ja nochmals sagen. Es waren Hug Nicole und Gimmel Jonathan vom TJWO, Joss Konrad, Kölliker Lenka, welche mitgeholfen haben. Zusätzlich natürlich auch noch Personen von der Verwaltung, wo es darum gegangen ist, die Spendengelder einzuholen. Es sind X Briefe herausgegangen und X Telefone sind gelaufen. Wie Lenka bereits gesagt hat, mit Jonathan zusammen mussten sie aktiv sein, um die Firmen, Unternehmen und mögliche Sponsoren anzugehen. Dies war schon etwas Knochenarbeit diesbezüglich. Wenn man dann gesehen hat, wie dies alles positiv gelaufen ist, dann kommen natürlich schon gewisse Gelüste dazu oder man sagt, dort gäbe es so eine Verbesserung von den Spielen oder der Nachtsicherung der WC-Anlagen. Dann kam noch das Eine oder Andere dazu und man wusste, dass man die zehn Prozente nicht überschreiten darf. Es ist so abgelaufen und es ist so, dass es etwas schräg hinüber kommt und man sich fragt, wie man weiter vertrauen kann, wenn man Kredite bewilligt und man sagt, dass man darauf achten soll, dass man die Kosten einhält und dann gleichwohl eine Überschreitung vorliegt. Man hätte auch sagen können, dass man effektiv von diesen 214'000 Franken ausgeht, welche die Gemeinde effektiv hätte zahlen müssen. Dann hätte

es mit diesen plus/minus zehn Prozenten etwas anders ausgesehen. Noch zu der Frage betreffend dem Lotteriefond, Simon. Der Lotteriefond hat 19'700 Franken beigetragen. Im Gesamten sind 142'651 Franken von Organisationen plus 10'000 Franken von Stiftungen in diesen Sammelaktionen zusammen gekommen. Eine Frage ist noch gewesen zu den ganzen Fonds, welche wir in der Gemeinde Worb haben. Da muss man recherchieren und dem nachgehen in der Finanzverwaltung. Für dies haben wir gute Finanzverwalter. Wir haben in der Gemeinde X Fonds, welche vorhanden sind und man angegangen ist. Diese sind seit Jahrzehnten hier und werden nicht benutzt. Man hatte die Möglichkeit Fonds, welche im Kontext mit einem sozialen Projekt standen anzugehen und so dies über Fonds zu bezahlen. Ich kann euch hier noch ein paar Beispiele von Fonds geben: Armengut der ehemaligen Herrschaft, das geht sehr weit zurück zur ehemaligen Herrschaft, welche man hier in Worb hatte. Hier könnte man unsere zwei Historiker fragen, wie weit dies zurückgeht. Wir haben noch einen Fonds Dürftige der Viertelsgemeinde Worb, einen Mädchenwaisenfonds, einen Fonds Ferienversorgung Worb, einen Fonds Arbeitsbeschaffung u.a.o. Massnahmen, dieser ist jedoch nur noch sehr klein. Weiter haben wir einen Kährfonds, was dies ist, weiss ich auch nicht. Wir haben einen Eggerfonds. Alle diese Fonds hat man angezapft und schlussendlich ist man auf diese 214'000 Franken gekommen, welche die Gemeinde noch so bezahlen musste. Nun noch zu deiner fünften Frage, Simon. Ja, es ist ein Pachtvertrag und in diesem steht, wann dieser ausläuft. Der Pachtvertrag ist halbjährlich vor Ablauf kündbar. Wir haben es dort selber von Seite Gemeinde noch etwas in der Hand, wie man dies handhaben kann. Man kann dies in der Ortsplanung auch steuern, wohin das Gebiet dort gehen und in welche Zone es kommen soll. Das Land gehört den Bernburger und es ist so, dass im Rahmen der OP keine Veränderung vorgesehen ist. Es ist somit unverändert eine Zone für Sport- und Freizeitanlagen. Damit hat man auch eine gewisse Sicherheit, dass das Gebiet nicht bereits in drei Jahren einer anderen Nutzung zugeführt werden soll. Dies wäre das, was ich zur Kreditabrechnung und diesem sehr guten Projekt sagen kann. Aber ich muss sagen, dass ich euch verstehe und Verständnis dafür habe, dass ihr verärgert seid, dass man das voll ausgenützt hat.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

<i>Spielplatz Robi Rüfenacht, Neugestaltung und Neuorganisation</i>		
Bewilligter Kredit	CHF	336'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF	<u>367'371.85</u>
Kreditüberschreitung	CHF	<u>31'371.85</u>

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

## Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Anteil Schülerinnen und Schüler in Privatschulen"

Sitzung Nr. 384	Datum 10.12.2018	Traktandum 6	Beschlussnummer 2017/21-138	Geschäftsnummer 31587	Archivnummer 16/28
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------

„Der Gemeinderat wird gebeten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Worber Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Jahren in der obligatorischen Schulzeit eine Privatschule besucht?
2. Wie lauten die effektiven Zahlen in den vergangenen fünf Jahren für die verschiedenen Klassenstufen (Primarstufe, Oberstufe unterteilt in Real und Sek) und Schulhäuser/Schulkreise?
3. Ist ein Trend feststellbar?
4. Wie sehen die Vergleichszahlen in den vergleichbaren Gemeinden in der Umgebung aus?
5. Welches sind die Gründe für den Wechsel in eine Privatschule und werden die Begründungen systematisch erfasst und ausgewertet?

Begründung: Schweizweit ist die Zahl der privat unterrichteten Schülerinnen und Schüler stark angestiegen (NZZ am Sonntag vom 25. November 2018). Der Kanton Bern liegt zwar unter dem schweizerischen Durchschnitt, dennoch muss der Trend zum Besuch von Privatschulen im Auge behalten werden. Die FDP setzt sich seit jeher für eine starke öffentliche Schule ein. Es kann nicht sein, dass in der Bildung eine Zweiklassengesellschaft entsteht. Aus diesem Grund sind die gestellten Fragen für die Gemeinde und die Schulen von Bedeutung. Dem Gemeinderat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.“

## Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Langsamverkehr Bahnhofstrasse"

Sitzung Nr. 384	Datum 10.12.2018	Traktandum 7	Beschlusnummer 2017/21-139	Geschäftsnummer 31588	Archivnummer 56/13/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

„Nach Abschluss der Verkehrssanierung wird die Gemeinde Worb die Bern- und die Bahnhofstrasse vom Kanton übernehmen. Sie wird damit auch für den Strassenplan zuständig sein. Besonders die vorgesehenen Sperrzeiten durch Poller werden seit längerem kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat prüft daher, ob mit einer Änderung des Strassenplans, die Sperrzeiten flexibler gehandhabt werden könnten. Während die Bernstrasse Montag bis Samstag für den Durchgangsverkehr von 16.30 bis 8 Uhr gesperrt werden soll, ist für die Bahnhofstrasse eine Sperrung nur zwischen 22 und 6 Uhr, bzw. an Samstagen zwischen 19.30 und 6 Uhr vorgesehen. Während den Zeiten, bei denen Pendlerinnen und Pendler sowie Schülerinnen und Schüler vorwiegend und vor allem auch mit dem Velo und zu Fuss unterwegs sind, muss daher mit starkem Durchgangsverkehr auf der Bahnhofstrasse gerechnet werden. Die Gestaltung der Strasse erweckt zudem den Eindruck, dass es sich um eine Hauptverkehrsachse handelt. Obschon in Tempo-30-Zonen Rechtsvortritt gilt, wird dieser meistens nicht beachtet. Die Verkehrsverhältnisse sind besonders auf dem grossen Platz beim Restaurant Hirschen für Schülerinnen und Schüler sehr unübersichtlich (kreuzende Autos die anhalten, aber den Fussgängern keinen Vortritt gewähren) und die Querung der Bahnhofstrasse von der Kreuzgasse zur Wydenstrasse ist gefährlich. Wir haben daher folgende Fragen an den Gemeinderat:

1. Wie will der GR eine sichere Querung der Bahnhofstrasse für Pendlerinnen und Pendler sowie Schülerinnen und Schüler gewährleisten?
2. Ist beim Bahnhof RBS ein Fussgängerstreifen für die sichere Querung vorgesehen?
3. Ist beim Altersheim (Schulhausstrasse) eine Querungshilfe vorgesehen?
4. Ist für Schülerinnen und Schüler beim Restaurant Hirschen (Kreuzgasse - Wydenstrasse) eine Querungshilfe oder Fussgängerstreifen vorgesehen?
5. Wie will der GR erreichen, dass der Rechtsvortritt beachtet wird?
6. Wie will der GR auch für den Veloverkehr den ihm gebührenden Vortritt sicherstellen?“

## Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2019, Präsident/in: Wahl

Sitzung Nr. 384	Datum 10.12.2018	Traktandum 8	Beschlusnummer 2017/21-140	Geschäftsnummer 368	Archivnummer 10/0/1
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	------------------------	------------------------

2. Vizepräsidentin Büchel-Wampfler Sandra: Für das Amt des Präsidenten liegt ein schriftlicher Wahlvorschlag lautend auf Christensen Sven (FDP) vor. Wird dieser Wahlvorschlag vermehrt? Glück gehabt, dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Christensen Sven (FDP).

Jost-Pfister Catarina, GLP/BDP: Ja, zuerst möchten wir, unsere Fraktion, und ihr sicher auch, Christof alles Gute wünschen, welcher uns dieses Jahr verlassen hat. Wir wünschen ihm alles Gute für seine Gesundheit in Zukunft. Wenn wir etwas zurück blicken, was ist uns geblieben? Ich habe dies zumindest so wahrgenommen, dass Christof jemand gewesen ist, der sehr gradlinig geführt und gradlinige Meinungen vertreten hat ohne Schnörkel daran. Wir alle, ich denke, dies darf ich sagen, haben gewusst woran wir sind. Dies schätzen wir natürlich sehr. Wenn so viele Leute zusammen kommen, ist dies auch notwendig. Wir werden Christof sicher in guter Erinnerung behalten als Präsident. So ist es halt Hals über Kopf in diesem Jahr gekommen, dass Sven einspringen musste oder durfte. Auch dies, denke ich, hast du souverän gemacht. Ich habe so das erste Mal das Gefühl gehabt, dies macht er schon Jahre lang. Man hat auch gemerkt, dass du dies gerne machst. Wir danken dir vielmals für das Einspringen und wünschen dir alles, alles Gute jetzt dieses Jahr noch fertig zu machen und auch für das nächste Jahr. Wir haben dir hier etwas Kleines von unserer Fraktion. Vielleicht brauchst du dies einmal nach einer Sitzung, wenn es vielleicht ein wenig turbulent zu und her geht. Geniesse es und mache es gut. Vielen Dank.

1. Vizepräsident Christensen Sven: Besten Dank, allen. Vielleicht brauche ich es dann auch vor der Sitzung. Ich weiss noch nicht, was drinnen ist. Ich darf noch keine Antrittsrede halten, hat es geheissen. Trotzdem

möchte ich eigentlich sagen, dass man manchmal die Katze oder in meinem Fall den Kater im Sack kauft. Ich musste zweieinhalb Sitzungen beweisen, ob ich dieses Amt ausüben kann. Dies war ein unheimlicher Druck für den heutigen Tag. Es freut mich, dass ihr mich gewählt habt und ich noch etwas hier oben bleiben darf. Du hast es gesagt, es macht mir Freude. Es ist so, es macht mir wirklich Freude, die Sitzungen hier zu leiten. Ich habe spontan einen Spruch aufgeschrieben: Vier Dinge kommen im Leben nicht mehr zurück: Die Tage, die du erlebt hast. Die Erfahrungen, die du gemacht hast. Die Worte, die du benutzt hast. Die Chance, die du verpasst hast. In dem Sinne möchte ich die Chance packen und nehme gerne diese Wahl an.

### **Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2019, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen**

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	9	2017/21-141	368	10/0/1

1. Vizepräsident Christensen Sven: Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Für das Amt der ersten Vizepräsidentin: Büchel-Wampfler Sandra (SP) und für das Amt des zweiten Vizepräsidenten: Fivian Bruno (SVP). Werden diese beiden Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt der ersten Vizepräsidentin: Büchel-Wampfler Sandra (SP) und für das Amt des zweiten Vizepräsidenten: Fivian Bruno (SVP). Herzlichen Applaus.

### **Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2019, 1. und 2. Stimmzähler/in: Wahlen**

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	10	2017/21-142	368	10/0/1

1. Vizepräsident Christensen Sven: Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Für das Amt des ersten Stimmzählers: Suter Michael (FDP) und für das Amt des zweiten Stimmzählers: Santschi Jürg (BDP). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt des ersten Stimmzählers: Suter Michael (FDP) und für das Amt des zweiten Stimmzählers: Santschi Jürg (BDP).

### **Geschäftsprüfungskommission; Wahl von Präsident/in und Vizepräsident/in für die Jahre 2019 und 2020**

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	11	2017/21-143	468	10/1/2

1. Vizepräsident Christensen Sven: Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Für das Amt des Präsidenten: Gränicher Marius (SP) und für das Amt des Vizepräsidenten: Gosteli Hansjörg (FDP). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt des Präsidenten: Gränicher Marius (SP) und für das Amt des Vizepräsidenten: Gosteli Hansjörg (FDP). Ich wünsche euch viele spannende Geschäfte und somit spannende Sitzungen.

### **Aufsichtskommission; Wahl von Präsident/in und Vizepräsident/in für die Jahre 2019 und 2020**

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 384	10.12.2018	12	2017/21-144	458	10/1/1

1. Vizepräsident Christensen Sven: Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Für das Amt des Präsidenten: Aebersold Daniel (SVP) und für das Amt der Vizepräsidentin: Moser-Utiger Silvia (EVP). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt des Präsidenten: Aebersold Daniel (SVP) und für das Amt der Vizepräsidentin: Moser-Utiger Silvia (EVP). Auch euch wünsche ich gute Sitzungen. Herzlichen Dank für euren Einsatz.

Sven Christensen  
1. Vizepräsident

Jürg Bigler  
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 4. Februar 2019

Jürg Bigler  
Sekretär